

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 90 (1964)  
**Heft:** 23

## Rubrik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

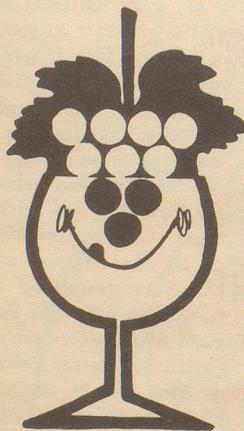
**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



So fleissig wie die Biene  
ist meine Schreibmaschine! \*

\* so herrlich reimt man nur auf **HERMES**



sogar  
der  
Nachgeschmack  
ist  
reinste  
Freude

**Merlino**

Traubensaft

Ein **ÖVA** - Produkt

muß öfters die Grenze unseres trauten Heimatlandes überschreiten. Glaube mir, ich schmuggle nie, aber auch wirklich nie! Weniger weil ich dem Staate geben möchte, was des Staates ist, als einfach, weil ich ein Angsthase bin. Also kurble ich an der Grenze frohgemut die Autoscheibe herunter und schaue dem Vertreter des Finanz- und Zolldepartements vertrauenvoll in sein durch Güte, Großmut und Intelligenz geprägtes Gesicht. Wahrheitsgemäß verneine ich seine Frage nach zollpflichtigem Gut. Darauf verdüstert sich das edle Antlitz, ein Zug wehmutsvoller Trauer, ja, die ganze Tragik enttäuschten Vertrauens geht wie ein Schatten über die markanten Gesichtszüge des Finanzdepartementsinteressenwahrers. Unausgesprochen, aber körperlich fühlbar, hängt die Frage «Mein Sohn, warum belügst du mich?» im Raum. Freundlich, aber mit einem düsteren Unterton sich abzeichnenden Unheils, heißt man mich aussteigen. «Me müend e Schtichprob mache! Si müend en Moment Geduld ha!» Dieser Moment verlängert sich dann auf eine Stunde, in der ein blau-beoverallter, flinker Mann mein Auto in 132 425 Einzelteile zerlegt und sie erstaunlicherweise anschließend wieder am richtigen Ort einsetzt. Soweit – so gut! Aber, o Bethli, warum bei allen Göttern der Wahrscheinlichkeitsrechnung, muß immer ich die Stichprobe sein? Glaubst Du, daß das meinem penetrant ehrlichen und hie und da leicht blöd wirkenden Gesicht zuschreiben ist? Würde eine kosmetische Operation hier Abhilfe schaffen? Oder bin ich einfach reif für den Psychiater? Bethli, rate mir!

Roca

Lieber Roca! Ich kann nicht. Ich leide unter einem ähnlichen Schicksal: vor mir sitzt in jedem Kino, Theater, oder wo immer es etwas zu sehen gäbe, ein Sitzriese. Das ist auch nicht schön. Wir fordern offenbar beide die Götter der Wahrscheinlichkeitsrechnung heraus! Laß uns zusammen klagen. B.

Plakate sehen Dich an

Im Radio werden am Runden Tisch Fragen aller Art erörtert, im Fernsehen gibt es Forum zur Aussprache und zum Meinungsaustausch. Es sind große und noch größere Tiere, die da mitreden und gescheite Meinungen austauschen. Und ich nicht so gescheites Blümchen im Hintergrund? Wem kann ich denn meine Fragen stellen als dem Nebelpalter? Also:

1. Wieso kommt es, daß auf einem technisch vollendeten Reklameplakat eine feine Dame in schickem großem Hut und langen schwarzen Handschuhen Tomaten spaghetti isst?



## Die Seite

Meine Meinung: Ich habe aus monäder Unerfahrenheit bisher nie in langen, schwarzen Handschuhen Spaghetti gegessen. Muß ich es von jetzt an tun, weil es gomilfo ist?

2. Pouletessen gehört zu den alltäglichen Genüssen. Kaminfeger, hübsche junge Damen, alles isst Poulets und beißt auf allen Plakatsäulen herhaft vom Schenkelchen ab, ohne Messer und Gabel natürlich.

Meine Meinung: Offenbar ist auch

in diesem Sektor meine altmodische Erziehung nicht mehr öptudeit, denn ich esse Poulet noch mit Messer und Gabel. Bin ich veraltet?

3. Eine Zigarettenmarke macht große Reklame auf Plakaten und in Illustrierten. Die tolle Reklamedame schaut von der Seite ins Bild mit halbgeöffnetem Mund ohne jegliches Lächeln, so daß ihr Ausdruck – wie soll ich sagen – etwas nach leichtem Schwachsinn aussieht.

Meine Meinung: In meiner Jugendzeit und auch noch etwas später hat man solche Fotos von mir einfach weggeschmissen und mir erklärt, ich sei nicht fotogen, weil ich den Mund so blöd offenstehen habe und man die Zähne doch nicht sehe.

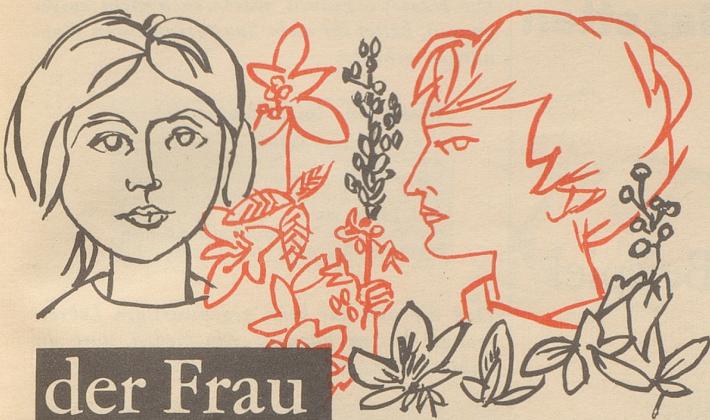
Ist das heute wohl auch anders und muß man so in den Apparat schauen, damit man den Eindruck macht, Zigarettenrauchen sei gut und erhalte Schönheit und Intelligenz?

4. Auf einer Haarwasser-Reklame sitzt der nette junge Mann am Steuer, die Straße scharf im Auge. Neben ihm den Kopf liebevoll an seine Schulter gelehnt sitzt ein junges Mädeli, den Arm so obenhinein um ihren Liebsten geschlungen. Darf man das?

Meine Meinung: Im «Auto durch die Schweiz» warnen die Sprecher täglich vor allem, was man beim Fahren nicht tun soll. Ich halte mich gewissenhaft daran und möchte es im übrigen gar nicht leiden, wenn mir einer beim Fahren so den Arm um den Nacken legen würde. Natürlich kann ich in solchen Gefühlsdingen nicht mehr mitreden, ich gehöre ja nicht mehr zur Jugend. Weil ich aber einfach noch nicht zu den alten Schachteln gezählt werden möchte, so liegt mir unendlich viel daran, mit der modernen Zeit zu gehen. Oder hat wohl die heutige Reklame einen ganz anderen Sinn: nämlich Verbotenes und Ausgefallenes zu verwenden, um für die Qualität eines Artikels zu werben? Das wäre auch eine Möglichkeit.

Irene





### Ruf an die Technik

Als ich jung war,  
mit goldgelocktem Haar,  
da hab' ich gesungen.  
Das Gebet einer Jungfrau.  
Es hat weithin geklungen.  
Heut' singe ich nicht mehr.  
Ich rede mit Worten,  
klugen, wohlgeformten,  
für die Gegenwart genormten.  
Kein Gebet. Bittendes Flehen  
einer Nichtjungfrau  
an die Götter der Technik,  
die über Tonwellen herrschen,  
sie lenkend über Meere  
und durch den Aether.  
Ihr ruft sie und läßt sie fluten  
über die Menschheit.  
Ich frage:  
Warum gelingt es Euch nicht  
sie zu bannen, sie von uns  
abzuwenden? Warum?  
Schenkt uns den Vacuum Cleaner,  
der die Lärmquelle aufsaugt,  
den Lärmzerstörer,  
der die Tonwellen,  
die unwillkommenen, vernichtet.  
SOS. Save our souls  
und den Geist vorm Verblöden!  
Rettet uns  
aus der Hölle des Lärms  
im Haus, auf der Straße  
und in der Luft.  
Das eigene Leben zu leben  
reicht zur Genüge.  
Das der lieben Nachbarn  
von oben und unten,  
von links und von rechts  
zu teilen, bei Tag und bei Nacht,  
ist qualvoll, zermürbend  
und lebensorstörend.  
Auf in den Kampf  
Ihr Helden der Technik!  
Nicht mit Worten,  
aber mit Taten,  
zu denen Euch  
ermutigt und inspiriert  
die allmächtige Technik.

Hedwig Forrer-Stapfer

### Kleinigkeiten

Die twistfreudige Jugend von New York kann sich nicht immer ein Lokal mit einer *wirksamen* Ton-

anlage leisten. Nun haben ein paar unter ihnen eines Tages gemerkt, wie wunderschön es in den Gängen der Untergrundbahn schallt und bummert. Seither treffen sich viele in einer der Stationen von Brooklyn und improvisieren dort – natürlich nicht grad in den Stoßzeiten – einen billigen und vergnüglichen Tanzabend, der die erwachsenen Zuschauer ebensosehr amüsiert, wie die tanzenden Jungen.

\*

In England wurden umfangliche Erhebungen über die Frauenarbeit gemacht. Dabei stellte sich heraus, daß, nach Ansicht der Autoren, die ideale Bureauangestellte der Zukunft – die Sechzigerin ist. Also genau die Frau in dem Alter, in dem sie bis jetzt kaltgestellt wurde. In London allein, wird ausgeführt, arbeiten heute 1763 Frauen über Sechzig zur vollen Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten in den verschiedensten Unternehmungen. Eine von



### Blick weiter – mach's gescheiter

und sei kein Sklave des Tabaks!  
Jeder kluge Mensch weiß heute, daß starkes Rauchen das Kreislaufsystem schädigt und viele andere Gefahren in sich birgt. – Befreien Sie sich also vom Zwang zur Zigarette und von dem in Ihrem Organismus angesammelten Nikotin! Der Arzt empfiehlt heute eine Nikotin-Entgiftungskur mit

**NICOSOLVENTS**

Bekannt und bewährt seit 25 Jahren.  
Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch  
Medicinalia, Casima (Tessin)

ihnen gilt sogar mit 85 Jahren als ausgezeichnete Arbeitskraft! Vielleicht ist diese Entwicklung gar nicht so schlecht – abgesehen davon, daß sie wirtschaftlich eine Notwendigkeit darstellt. Jung Frauen werden von Kindern und Haushalt jahrelang genügend in Anspruch genommen, und für alte Frauen ist eine – langgewohnte – Bureauarbeit weniger anstrengend, als körperliche Betätigung.

\*

In dem Film *Le Mépris* (nach der ebenfalls nicht gerade intelligenzgeladenen Novelle Moravias) liegt Brigitte Bardot irgendeinmal auf einem Dach und sonnt sich die Rückansicht. Ihre einzige Bekleidung ist ein Kriminalthriller, den sie aparterweise auf ihrem hübschen Hinterteilchen postiert hat. Und nun gehen die Italiener hin und verbieten – zwar nicht den Film, aber das Kinoplakat, das diesen historischen Augenblick wiedergibt. Den Leuten geht offenbar jedes wirkliche Kunstverständnis ab. Die Presse behauptet, Brigitte sei sehr verärgert.



Brigitte sieht im Berner Bahnhof die Expoplakate und sagt dann: «Wanns Kathli (die dreijährige Schwester) das eso gmalet hät, würd mes schön finde.»

R B

\*

s Hanneli zum Bethli: «Au, der Unggle hett ä großi Glatze. I wötti au lieber e sonigi Glatze, s Muetti könnt mi denn nisso riisse bim Schräiale ...» «Jo», said s Bethli, «denn hättisch aber au meh Gsicht zum Wäsche!» JH

\*

Jacqueline, achtjährig, treibt wie schon so oft Unfug beim Essen und erregt natürlich den Zorn von Mami. Schützenhilfe erhält sie von unserer siebzehnjährigen Tochter, die Jacqueline klarmacht, daß später dann ihre eigenen Kinder so mit ihr sein werden, wie sie jetzt sich verhalte gegenüber ihrem Mami. Bestürzung bei Jacqueline und die traurige Frage nach einem Moment der Ueberlegung: «Ja, Mami, bist denn Du früher so böse gewesen?» AH

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen.

**Freieck Chur**  
Reichsgasse 50  
Erstklass-Hotel im Zentrum  
F. Mazzoleni-Schmidt  
Tel. 081 217 92 und 263 22

**DOBB'S TABAC**  
AFTER SHAVE LOTION  
das hat Klasse

Wirksame Hilfe für Ihre **Verdauungsbeschwerden**

Wenn Ihnen Ihre Verdauungsbeschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, dann ist es Zeit für einen Versuch mit Andrews. Das angenehme und erfrischende Andrews hält den Körper in Form, indem es für gute Verdauung sorgt; die Leber anregt und Schlacken und unreine Säfte ausscheidet und so gegebenenfalls übermäßigen Fettansatz verhindert.

**ANDREWS**

regt die Verdauungsorgane an, schenkt Frische und Wohlbefinden.  
In Apotheken und Drogerien.

**MÜLLER** ZAUNE für Ihre Kinder!  
MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 69117

## Ruhige Nerven dank NEURO-B-Pillen

● NEURO-B enthält: Lecithin  
Vitamin B 1  
Magnesium  
Phosphor

● NEURO-B ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.

Kurpackung für 1 Monat nur Fr. 14.80.